Botanik und Naturschutz in Hessen **6**, 134-136, Frankfurt am Main 1991.

Nachrichten

Ehrungen

Wegen seiner „herausragenden Verdienste um das Wohl der Allgemeinheit“ und seiner imponierenden fachlichen Lebensarbeit erhielt Dr. h. c. **Fritz Encke**, Greifenstein im Westerwald, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Fritz Encke, von Beginn an Mitglied der Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen, war von 1929 bis 1968 am Palmengarten in Frankfurt am Main tätig, ab 1945 als dessen Leiter. Er hatte wesentlichen Anteil am Aufbau der einzigartigen Pflanzensammlungen, konnte diese während des 2. Weltkrieges mit wenigen Mitarbeitern erhalten und unter großem persönlichen Einsatz weitgehend vor der Vernichtung bewahren. Nach dem Kriege baute Fritz Encke unter schwierigen Bedingungen die Stellung des Palmengartens als einem der führenden botanischen Gärten Europas weiter aus. Er machte die Pflanzenschätze des Palmengartens den Botanikern, aber auch den immer zahlreicher werdenden Pflanzenliebhabern aus allen Teilen des Landes zugänglich. Gleichzeitig erfolgte der Ausbau zu einer Stätte der Erholung für die Großstadtbevölkerung. Fritz Encke war vielfältig tätig, etwa als Preisrichter bei vielen Bundesgartenschauen, anderen botanischen Gärten half er beim Wiederaufbau.

Bei seinem beruflichen Engagement entwickelte Fritz Encke eine umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit. Als Autor zahlreicher Beiträge in Fachzeitschriften, besonders aber von einigen volkstümlichen und wissenschaftlichen Standardwerken konnte er die Gartenkultur beeinflussen. Trotz seines hohen Alters - er vollendete am 1. August 1992 in beneidenswerter Frische sein 88. Lebensjahr - ist er bis heute Autor des „Zander“, Handwörterbuch der Pflanzennamen, und veröffentlichte in diesem Jahr noch eine Neuauflage. Seit seiner frühen Jugend galt seine besondere Liebe der heimischen Flora; besonders der Westerwald hatte es ihm angetan, wohin er auch seinen Alterssitz verlegte.

Erwin Schmidt

Frau **Elfriede Schäfer**, Fulda, erhielt 1992 den Umweltschutzpreis der Stadt Fulda.

Nachruf

Christine Kimmel (1909-1992)

Am 25. Juli 1992 verstarb im Alter von 83 Jahren Christine Kimmel. Geboren und aufgewachsen in Nürnberg, kam sie 1951 über Erfurt nach Fulda. Hier fand sie bald Anschluß an die Rhabanus-Gemeinde, einen Zusammenschluß von Botanikern, der aus dem im „Dritten Reich“ aufgelösten Naturkundeverein hervorgegangen ist. In wenigen Jahren eignete sich Frau Kimmel eine gute Kenntnis der Blütenpflanzenarten an. Sie beschäftigte sich insbesondere mit der Flora des Raumes Fulda und der Rhön sowie von Davos in der Schweiz, wo sie oft ihren Urlaub verbrachte.

Seit 1965 bis zu ihrer Erkrankung arbeitete sie eng mit der Unterzeichnerin zusammen. Das Ergebnis dieser Teamarbeit ist durch eine umfangreiche Fundortkartei über die Flora der Rhön dokumentiert. In diese Zeit fallen auch die Kartierungsarbeiten für den „Atlas der Fam- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland“ sowie den „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“, die 1988 und 1990 erschienen sind.

Frau Kimmel hat ein Herbarium von etwa 2000 Bögen hinterlassen, das in den Besitz des Vereins für Naturkunde in Osthessen übergegangen ist.

Frau Kimmel leitete zahlreiche botanische Exkursionen in die Umgebung Fuldas, die immer reges Interesse fanden und gut besucht waren. Die Führungen zeichneten sich stets dadurch aus, daß sie gut geplant und mit Sachverstand durchgeführt waren.

Über ihre Liebe zu den Blütenpflanzen verlor Frau Kimmel nie den Blick für wichtige naturkundliche Zusammenhänge. So beteiligte sie sich spontan an der ersten „Krötenaktion“ in Fulda und machte diese eigentlich erst möglich. Dem Naturschutz überhaupt galt ihr tatkräftiges Interesse. Das überregional weithin bekannte Zeller Loch verdankt seine Rettung der Initiative des Ehepaares Christine und Dr. Christian Kimmel, die durch Flächenankauf die spätere Unterschutzstellung erst ermöglichten. Gleiches gilt für das Naturschutzgebiet bei Lüdermünd, wo mit ihrer Hilfe wertvolle Flächen erworben werden konnten. Eine Liste weiterer Aktivitäten ließe sich fortführen.

Für ihr Wirken als Botanikerin und als engagierte Naturschützerin fand Frau Kimmel allgemein Anerkennung. Ohne ihre intensive Kartierarbeit wären der Raum Fulda und die Rhön in den genannten Verbreitungsatlanten weitgehend unterbearbeitet geblieben. Als öffentliche Ehrung erhielt Frau Kimmel den Naturschutzpreis der Stadt Würzburg. Wir haben mit ihr nicht nur eine gute Kennerin der Rhönflora verloren, sondern auch einen hilfsbereiten Menschen, der weit über die Grenzen Fuldas bekannt und beliebt war.

Liste der Veröffentlichungen C. Kimmels:

Sommerexkursion in die Rhön.- Hess. Florist. Briefe **22**, 62-64, 1973.
Zur Verbreitung gefährdeter Arten in schutzwürdigen Biotopen des Grabfeldes. - Ber.

Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Fl. **52**, 39-47, 1981 (mit G. Ritschel, L. Meierott & C. Schäfer).
Zur Verbreitung gefährdeter Arten und Biotope im Naturraum Hohe Rhön. I. Kleinseggensümpfe und Wiesenmoore. - Ber. Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Fl. **52**, 177-181, 1981 (mit G. Ritschel & C. Schäfer).
Der Gute Heinrich (Chenopodium bonus-henricus) in der Rhön. - Abhandl. Naturwissenschaftl. Ver. Würzburg **23/24**, 29-36, 1983 (mit G. Ritschel-Kandel & C. Schäfer).
Die Wuchsorte von Blysmus compressus (Zusammengedrücktes Quellried) in Unterfranken. - Abhandl. Naturwissenschaftl. Ver. Würzburg **23/24**, 61-65, 1983 (mit G. Ritschel-Kandel & C. Schäfer).
L. Meierott, V. Wirth & G. Ritschel-Kandel: Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Unterfranken. Regierung von Unterfranken, Würzburg 1984, 103 S. (Mitarbeit).

Elfriede Schäfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nachrichten 134-136